

Hilfe von und für Polizeibeamte

Es war sofort klar, was das Thema des nächsten Leitartikels sein würde. Aber wie fängt man einen solchen Artikel an, was sind die richtigen Worte?

Die Flut- und Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz ist eine unfassbare Tragödie. Der Morgen des 15. Juli zeigte, dass die vergangene Nacht uns mit ihren Naturgewalten in einem Ausmaß getroffen hatte, wie es sich keiner hätte vorstellen können.

Ich werde hier nicht die richtigen Worte finden können, ich werde nichts besser wissen oder keine Tipps für die Betroffenen geben können. Ich – WIR – können jetzt nur füreinander da sein.

Zuallererst möchte ich allen **Betroffenen** unser Mitgefühl aussprechen. Wir haben viele Mitglieder, die in den betroffenen Bereichen zu Hause sind. Über die Kreisverbände vor Ort, aber

auch über die Geschäftsstelle und Ansprechpartner*innen haben wir versucht, Kontakte herzustellen. Wir sind in Gedanken bei euch und hoffen, dass es euch und euren Lieben den Umständen entsprechend gut geht.

Liebe Mitglieder, einige von euch hat die Flutkatastrophe getroffen. Nicht nur seelisch, sondern sicher auch materiell. Die Spendenbereitschaft ist groß und wir möchten ergänzend dazu einen kleinen Beitrag leisten. Wenn euch damit geholfen ist, den **Mitgliedsbeitrag** für eure DPolG-Mitgliedschaft zu reduzieren oder aussetzen, dann lasst es uns wissen. Meldet euch!

Die Spendenbereitschaft an die **DPoIG-Stiftung** übertrifft alle bisherigen Erwartungen. Es sind die einzelnen privaten Spender, die großartigen Gruppenspenden oder besonders auch die Spenden der DPolG-Verbände aus ganz Deutschland. Danke

dafür! Eine **persönliche Spende** der Landesleitung geht ebenso an die DPolG-Stiftung. Die durch das Hochwasser betroffenen Personen beziehungsweise Familien bekommen die Hilfe der Stiftung angeboten. Das sind Naturleistungen, zum Beispiel Aufenthalte in unseren Stiftungshäusern oder in den von uns angemieteten Wohnungen für alle betroffenen Kollegen solange wir können. Wir helfen **unabhängig** von jeglicher Gewerkschaftszugehörigkeit. Dies ist unser Markenzeichen.

Den Spendenaufruf der **Polizeistiftung RLP** unterstützen wir selbstverständlich gleichermaßen. Hier konnten schon große Summen an betroffene Kolleg*innen ausgeschüttet werden, um eine schnelle Ersthilfe zu ermöglichen.

Erst einmal müssen die Betroffenen so vieles erledigen, sie müssen funktionieren. Und



> Katja Sorgen

dann, wenn es ruhiger wird, zieht es ihnen den Boden unter den Füßen weg. Es gibt unzählige Spenden- und Hilfsangebote, wovon jedes für sich ganz besonders toll und großzügig ist. Uns erreichten beispielsweise Nachrichten aus Papenburg oder aus Hessen, von der Hilfe zum Anpacken bis zum Bereitstellen einer Unterkunft für eine Familie. **Hilfe zur richtigen Zeit** – das wird nun die Kunst sein.

Unsere **polizeilichen Kernaufgaben** waren beziehungsweise sind Bürgerkontakte und Bürgerhilfe, Leichen- und Vermisssachbearbeitung, Verkehrsmaßnahmen und Raumschutz. Wir haben uns als Polizei bemüht, die Notlage zu lindern und für die Sicherheit der Bürger*innen sowie den Schutz ihres Eigentums zu sorgen. In den Ortschaften wurden stationäre und später auch mobile Blaulichtdienststellen als Anlaufadressen eingerichtet.

Liebe **Kolleginnen und Kollegen**, wir möchten euch allen von Herzen **danken**. Ihr habt zusammengehalten wie noch nie, unzählbare Einsatzstunden geleistet, wart belastbar bis weit über eure physischen und psychischen Grenzen hinaus und keiner hat etwas kritisiert!



> Die Landesleitung im Austausch mit Polizeirat Eduard Schaab, BAO Ahr

Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Dabei habt ihr die Gefährdung der eigenen Gesundheit – stellenweise auch des eigenen Lebens – in Kauf genommen. Ihr habt alles darangesetzt, Menschenleben zu retten und eingeschlossene Personen aufzufinden und zu bergen. Den verletzten Kolleg*innen wünschen wir eine gute und schnelle Genesung. Jede*r hat auf seine Weise mit angepackt. Die Solidarität aller Mitarbeiter*innen der rheinland-pfälzischen Polizei und ebenso der unterstützenden Kolleg*innen aus den anderen Bundesländern und der Bundespolizei war und ist unschlagbar!

Als Gewerkschaft wünschen wir uns, dass der Dienstherr und die Landesregierung euch allen die verdiente **Anerkennung** für den unermüdlichen Einsatz aussprechen und den größten **Respekt** zeigen wird.

Bezüglich der **Kappung der Stunden** auf dem Arbeitszeitkonto, was in manchen Präsidien eine Problemstellung ergeben könnte, und der Möglichkeit des **Abbaus der Mehr-**



arbeitsstunden standen wir bereits mit dem Personalreferat des Mdl im Austausch. Hier dürften durch die Polizeibehörden Lösungen gefunden werden beziehungsweise es wird geprüft, ob auf die Einrede der Verjährung in bestimmten Fällen verzichtet werden kann. Aus unserer Sicht ist es selbstredend, dass für die eingesetzten Kolleg*innen eine Positivregelung gefunden werden muss.

Im Nachgang werden wir Themen wie Sonderurlaub für ein-

gesetzte Mitarbeiter*innen, Vergütung der Ruhezeiten, Gesundheitsvor- und -nachsorge (zum Beispiel: Hepatitis-A-Schutzimpfung; Einsatznachbereitung durch Sozialberater, KIT-POL et cetera) für euch alle aufmerksam verfolgen und begleiten.

Ebenso werden wir darüber sprechen müssen, warum das **Unterstützungsangebot der Kommunalen Vollzugsdienste** zum Schutz privater Rechte, zur allgemeinen Gefahrenabwehr sowie zur Sicherung der

Zufahrtswege weder von TEL, Koordinierungsstelle des Landkreises noch durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz angenommen wurde.

Nun gilt es aber, zunächst den Bürger*innen mit der polizeilichen Unterstützung ein neues Sicherheitsgefühl, einen Funken Hoffnung und einen Hauch Normalität zurückzugeben.

*Katja Sorgen,
stellvertretende
Landesvorsitzende*

DPoIG-Seminar – Neue Mobilitätsformen im Straßenverkehr

Polizeiliche Kontrolle von Elektrokleinstfahrzeugen und Elektrofuhrädern war das Thema des DPoIG-Seminars am 11. August in Mainz.

„Begeisterung pur“. So lautet das Fazit von Seminarleiter Marco Schäler. „Ein Seminar in der MEWA-Arena des 1. FSV Mainz 05 ist nicht alltäglich und super motivierte Teilnehmer*innen aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland kommen auch nicht jeden Tag zusammen.“

Der Dank für eine gelungene Fortbildungsveranstaltung gilt den Vertretern der Firmen TIER Mobility GmbH und Electric Empire sowie dem ADFC Mainz und der Kreisverkehrswacht Mainz.

Einen ausführlichen Bericht zu diesem außergewöhnlichen



> Personalräteschulungen der DPoIG

In einer Präsenzsitzung am 17. und 18. Juni 2021 in der dbb akademie in Königswinter sowie in einer Onlineveranstaltung am 24. Juni konnten über 50 Mitglieder von DPoIG und BDK in einem ersten Schritt auf die kommenden vier Jahre in den verschiedensten Personalratsgremien eingestimmt werden. Den Referenten Uwe Kraus in Königswinter sowie Wolfgang Faber in einer VITERO-Videokonferenz dankt die DPoIG-Landesleitung ausdrücklich für zwei gelungene Veranstaltungen.



© DPoIG Rheinland-Pfalz

„Sportlich, sportlich, lautet das Fazit von Thomas Meyer, dem DPoIG-Landesvorsitzenden und selbst Teilnehmer der Präsenzveranstaltung in Königswinter, was wir an zwei langen Tagen bei hohen Temperaturen inklusive eines abendlichen Zusammenseins gehört haben und auch genießen durften.“

„Die Personalratstätigkeit ist und bleibt Dienst und verdient mehr Anerkennung“, ergänzt der Landesvorsitzende. Dafür wurde in beiden Schulungen für alte und neue Mitglieder der Personalvertretungen ein Grundstein gelegt und die Vorbereitungen für weitere Veranstaltungen laufen.



Seminar wird es in einer der nächsten Ausgaben des POLIZEISPIEGELS geben und das nächste Seminar der DPoIG lässt nicht lange auf sich warten. Bereits im Oktober wird es ein weiteres Seminarhighlight

geben: „Die Bedeutung der Verkehrssicherheitsarbeit für die Kriminalitätsbekämpfung“ der Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz vom 28. bis 30. Oktober 2021 in Königswinter. ■

Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Muster-Gefährdungsbeurteilung (Muster-GBU) für K3 – Rauschgiftdelikte

Der HPR stimmte einer vom Dienstherrn vorgelegten Muster-Gefährdungsbeurteilung für K3 zu. Diese stellt dar, welche Gefahren bei Tätigkeiten im K3 drohen und wie man diese durch zum Beispiel Ausrüstungsgegenstände (schnittfeste Handschuhe, Sicherheitsschuhe et cetera) oder Schutzimpfungen reduzieren kann. Die Gefährdungsbeurteilung dient dem Arbeitsschutz. Der Dienstherr sicherte zu, die geforderte persönliche Schutzausstattung umgehend den Kommissariaten K3 zur Verfügung zu stellen.

Anpassung der Handlungsorientierung zur praxisorientierten Ausgestaltung des Leitbildes

Die Handlungsorientierung zum Leitbild wird um die Möglichkeit Workshops abzuhalten erweitert. Zur Unterstützung der Aufgaben rund um das Leitbild richtet die Landesgeschäftsstelle eine Arbeitsplattform in Form eines Sharepoints ein.

Digitale Leistungen des Landesamts für Finanzen –

Employee-Self-Services im Bereich des integrierten Personalmanagementsystems

Die Mitarbeitenden der Landesverwaltung sollen die Möglichkeit erhalten, neben den Bescheiden über die Reisekosten oder das Trennungsgeld auch die Bezüge- und Entgeltmitteilungen, Lohnsteuerbescheinigungen sowie Sozialversicherungsmeldungen in digitaler Form im Posteingang des IPEMA®-Portals zu erhalten. Des Weiteren soll die Applikation „Posteingang“ optimiert werden, indem eine Struktur zur besseren Navigation und Sortierung der Dokumente eingeführt wird.

Fachkonzepte zur Verkehrsüberwachung bei der Polizei Rheinland-Pfalz

- automatisierte Abstandsüberwachung
- Geschwindigkeitsüberwachung
- Kfz mit Videonachfahr-systemen

Am 1. November 2020 trat die Rahmenkonzeption zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit 2020 bis 2023 in Kraft. Die Fachkonzepte konkretisieren die vorgenannte Rahmenkonzeption sowie die zu den einzelnen Punkten bestehenden Richtlinien.

Leitfaden Bildungsgang „Polizeidienst und Verwaltung“ an den höheren Berufsfachschulen; Handlungsanleitung

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten einer neuen Landesverordnung für die Höheren Berufsfachschulen ergab sich die Notwendigkeit, die folgenden Regelungen/Informationen anzupassen:

- > das Merkblatt zur Organisation im Bildungsgang Polizei-dienst und Verwaltung,
- > das Schriftstück: Höhere Berufsfachschule „Assistent für Polizei und Verwaltung“ Informationen zu den Praktika,
- > das Handout Bildungsgang Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Polizeidienst und Verwaltung Rheinland-Pfalz (Landespolizeischule/FHÖV – Fachbereich Polizei).

Zur Anwendungserleichterung will der Dienstherr diese drei Dokumente in einem Leitfaden zusammenfassen.

In diesem Zusammenhang wird der erforderliche Notendurchschnitt des Bewerbungszeugnisses für den Bildungsgang „Polizeidienst und Verwaltung“ von 3,0 auf 3,49 abgesenkt.

Rahmenkonzeption Einsatz- und Verfolgungsfahrten

Die Rahmenkonzeption „Einsatz und Verfolgungsfahrten“ beinhaltet Regelungen, die in einem unmittelbaren zeitlichen, räumlichen und taktischen Zusammenhang zu Einsatz- oder Verfolgungsfahrten stehen. Neben einem Rollenverständnis werden Einsatz- und Verfolgungsfahrten zunächst definiert und in Betracht kommende Leitlinien und taktische Ziele für den jeweiligen Einsatzanlass beschrieben. Außerdem werden mögliche technisch-organisatorische und taktische Maßnahmen aufgezeigt. Hinzu kommt eine klare Festlegung der Zuständigkeiten und Führungsverantwortung im Einsatzfall. Zuletzt beleuchtet die Rahmenkonzeption das wichtige Handlungsfeld der Einsatznachbereitung.

Einrichtung einer AG Diensthundewesen

Es ist geplant, eine AG Diensthundewesen einzurichten. Ziel der AG soll eine ganzheitliche Prüfung des Polizeidiensthundewesens RLP im Hinblick auf



eine zeitgemäße und den besonderen Anforderungen des Tierwohls gerecht werdende Aus- und Fortbildung sein.

Anträge der PP Koblenz, Rheinpfalz und Mainz und des LKA auf Erteilung einer generellen Ausnahmegenehmigung gemäß Nr. 4 der Richt-

linie für den Dienstzweigwechsel in die Kriminalpolizei

Da die oben genannten Behörden und Einrichtungen Probleme bei der Besetzung von Stellen bei der Kriminalpolizei haben, sollen sie diese zukünftig direkt an frische Studienabsolventen der HdP, vergeben dürfen.

Handlungsorientierung Corona Version 14

Der Hauptpersonalrat stimmte der neuen Handlungsorientierung zu, regte jedoch an, einige Punkte nochmals zu überdenken. Der HPR fand die neuen Regelungen, gerade im Bereich des Dienst-

sports und der Verpflichtung zum Maskentragen in Büros, aufgrund der hohen Impfquote innerhalb der rheinland-pfälzischen Polizei, als zu stringent. Des Weiteren konnte er eine Begrenzung des Homeoffice auf zwei Tage in der Woche nicht nachvollziehen. ■

Studie untersucht Verhältnis von Polizei und Gesellschaft

Eine auf drei Jahre angelegte Studie mit dem Titel „Innere Sicherheit und demokratische Resilienz. Bedingungen und Wechselwirkungen polizeilichen Handelns in der pluralen Gesellschaft“ soll das wechselseitige Verhältnis von rheinland-pfälzischer Polizei und der Gesellschaft untersuchen.

Die Studie soll einen Beitrag leisten, das hohe Vertrauen der Bevölkerung in ihre Polizei zu bewahren oder sogar weiter zu stärken. Sie soll sowohl untersuchen, was die Bürgerinnen und Bürger heute von ihrer Polizei erwarten als auch definieren, welcher Rahmen es den Polizistinnen und Polizisten ermöglicht, gute Arbeit zu leisten. Der Hauptpersonalrat Polizei (HPR) hatte sich frühzeitig für eine eigene rheinland-pfälzische Studie ausgesprochen.

Die Studie wird von einem interdisziplinären wissenschaftlichen Konsortium durchgeführt. Dieses setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Conny H. Antoni, Professor für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie an der Universität Trier, Prof. Dr. Kai Arzheimer, Professor am Institut für Politikwissenschaft, Bereich Innenpolitik und Politische Soziologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Prof. Dr. Martin Endreß, Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Trier.

Die Studie (Kurztitel: INSIDER) besteht aus drei Teilprojekten und befasst sich im Schwer-

punkt mit Resilienz fördernden Arbeitsbedingungen, Bewältigungsprozessen und -strukturen sowie mit der Unterstützung für demokratische Werte, Prozesse und Institutionen in der Polizei und der Bevölkerung. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen und polizeilichen Erwartungen im Rahmen wechselseitiger Erfahrungen untersucht.

„Die Polizeistudie INSIDER wird mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden Bedingungen und Wechselwirkungen polizeilichen Handelns in der pluralen Gesellschaft untersuchen. Die Studie wird organisatorisch unterstützt von der projektbegleitenden Forschungsstelle der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz. Hinsichtlich ihrer Ergebnisse bedarf es einer breiten Mitwirkungsbereitschaft vonseiten der Polizei“, hob Endreß, Koordinator des Forschungskonsortiums, zur inhaltlichen und organisatorischen Ausführung der Studie hervor.

Unterstützt und beraten wird das Konsortium durch einen Beirat, der sich aus Wissenschaft, Gesellschaft, Verwaltung und

Polizei zusammensetzt, darunter auch eine Vertreterin des Beirates für Migration und Integration sowie Barbara Schleicher-Rothmund, Bürgerbeauftragte des Landes und Beauftragte für die Landespolizei.

Die Polizei Rheinland-Pfalz befasst sich im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen kontinuierlich mit ihrem Werte-, Rollen- und Selbstverständnis. Bereits 1996 wurde im Rahmen einer damaligen Wertediskussion die Kommission Innere Füh-

rung (KIF) als dauerhaftes Gremium eingerichtet, in der unter Leitung des Inspektors der Polizei unter anderem die Leiter der Polizeibehörden, die Personalvertretung, die Polizeibeauftragten sowie die Beauftragte für die Landespolizei vertreten sind.

Mit der Kommission wurde schon vor vielen Jahren ein wirksames Instrument geschaffen, das im Sinne eines Frühwarnsystems versucht, Abweichungen von den zugrunde liegenden Werten zu erkennen. Im Juni hatte das 25-jährige Jubiläum der Kommission Innere Führung (KIF) stattgefunden. Mit der Einrichtung der KIF war Rheinland-Pfalz das erste und ist weiterhin das einzige Bundesland, das sich auf diese Weise hierarchieübergreifend mit solchen Themen auseinandersetzt. ■

> Wir gratulieren

Im Monat September 2021 haben Geburtstag:

- | | |
|---|--|
| 40 Jahre
Daniel Gehres
Benaja Holdinghause | 65 Jahre
Winfried Lang |
| 50 Jahre
CarstenJutz | 70 Jahre
Hartmut Jacobs
Karl-Wilhelm Herfen |
| 55 Jahre
Michael Braunshausen
Rene Geschwill
Thomas Dirscherl | 75 Jahre
Hans-Gerd Reuber |
| 60 Jahre
Dietmar Marra
Jürgen Erz
Bertram Bollig
Klaus-Jürgen Flieger
Dieter Rain
Jörg Astor | 77 Jahre
Klaus Breitwieser |
| | 79 Jahre
Günter Monzel |
| | 81 Jahre
Hugo Wust |
| | 92 Jahre
Eleonore Alberg |